

Projektberichte

* Zurück zum
Exkursionsprogramm

Ausgabe 4 / 2003

Ludwigsburger Beiträge zur Medienpädagogik

LUB @ M 2003

Impakt Festival

CARMEN LEMKE

“It’s happening again: Fashion Music Politics” – das war das Motto des Impakt Festivals 2003 in Utrecht. Sieben Tage lang wurde in erster Linie audiovisuelle Kunst von bekannteren Künstlern wie Erwin Wurm, aber auch die Arbeit von Newcomern präsentiert. Das “Centraal Museum” samt umliegendem Gelände bot mit seinen wuchtigen alten Gemäuern und mehreren großzügigen Hallen eine ansprechende Kulisse dafür. Die Intention des Innovativen und Cross-over spiegelte sich im Publikum wider, das überwiegend jung, doch durchaus gemischt war. Von hippeliken Barfußstudenten über kulturbeflissene Programmheftleser bis hin zu sektrinkenden Designerbrillen-trägern reichte die zugegebenermaßen recht holzschnittartig umschriebene Bandbreite der Anwesenden. Über mehr oder weniger befestigte Wege, hohes Gras und Verbindungstüren waren die verschiedenen Ausstellungen zu erreichen, wobei jeder Künstler einen Raum für sich hatte. Setzten die einen auf überbordende Fülle, bestachen andere eher durch Minimalismus. So erklangen bei Peter Bogers Installation “The Secret Place of the Most High” (2003) gesungene Korantexte über ein Megafon – der Rest der Halle blieb bis auf einen interaktiven Monitor und einen Fernseher leer. Ein Film ohne Ton zeigte einen fanatischen US-Fernsehprediger, dessen Lippenbewegungen exakt auf den Gesang abgestimmt waren. Dem offiziellen Programmheft kann man dazu folgendes Zitat entnehmen: “The contrast is put to its maximum while emotional connexions are created between two juxtaposed philosophies.” Ebenfalls in der Präsentation auf das Wesentliche reduziert war das fünfminütige Video der Band “Fischerspooner”, das sich endlos wiederholend in einem schwarzen Raum – der “Black Box” – gezeigt wurde. Ausdrucksstarkes Tanzen, schnelle Schnitte und eine Mischung aus destruktiven Elementen, wie z. B. lebendig Begrabenwerden bei strömendem Regen, und glamourösem Gebaren ergänzten die Musik zum medialen Kunstwerk. Der monoton stampfende Elektrokash – eine Mischung aus Punkmusik und 80er Jahre Synthesizern u. Ä. – entfaltete bei

IMPAKT
festival 2003

june 3-9
centraal museum utrecht

längerem Aufenthalt eine paralyisierende Wirkung, die den visuellen Eindruck noch verstärkte. In einem weiteren Raum dominierte der akustische Aspekt in Form von penetrantem Telefongeklingel altmodischer Apparate. Andere Künstler setzten auf den Overkill aller Sinne durch psychedelische Musikfilme im Zeichentrickstil, deren Formen und Farben sich an den Wänden, der Decke und auf dem Boden als Tapete wiederholten und somit den Betrachter komplett umschlossen. Manche Angebote richteten sich direkt an die Besucher und forderten zu Interaktionen auf. In der Nähstufe der Künstlergruppe “De Geuzen” konnten beispielsweise eigene Arbeiten angefertigt werden. Der Festivaldirektor Arjon Dunnewind beschreibt dieses Verhältnis der Rezipienten und des Festivals als Experiment, von dem er hofft, dass es nebst Diskussionen und Überraschungen ebenso Unterhaltung bietet. Partystimmung stand an der Eröffnung am dritten Juni auch im Vordergrund – Freigetränke und Musik lockten zahlreiche Menschen an diesem warmen Abend ins Museum. Wie politisch oder künstlerisch wertvoll der Gehalt der Werke war, darüber lässt sich wiederum nicht streiten – aber diskutieren.